

mit unscheinbaren, schriftlosen Münzen anstellen kann, auf denen oft nicht zu erkennen ist, was Vorder- und Rückseite, wo oben und unten ist. Man muß bewundernd zugeben, daß der Band eine Intensität numismatischer Forschung dokumentiert, von der beispielsweise Deutschland weit entfernt ist. Allerdings hat Deutschland mit dem 2001 von Gert Hatz musterhaft veröffentlichten Schatzfund von Goting-Kliff auf der Insel Föhr einen wichtigen Baustein für die Sceatta-Forschung geliefert, die auf Grund der Fundverbreitung der Sceattas bis nach Dänemark eine durchaus europäische Dimension besitzt. Sceattas sind beispielsweise in erstaunlich großer Anzahl bei den Ausgrabungen in Ribe zutage getreten, wozu der Beitrag von Claus FEVEILE den aktuellen Stand liefert.

Bernd Kluge

Lucia TRAVAINI, *Monete e storia nell'Italia medievale* (La moneta nella storia) Roma 2007, Libreria dello Stato, Istituto Poligrafico e Zecca dello Stato, 433 S., Abb., Karten, ISBN 978-88-240-1321-5, EUR 70. – Nach Frankreich (M. Bompaire / F. Dumas, vgl. DA 58, 707 f.) hat nun Italien eine moderne Darstellung seiner ma. Numismatik erhalten, die sich – wie auch das französische Gegenstück – nicht in erster Linie an die Numismatiker wendet, sondern für den Gebrauch des Historikers geschrieben ist. Die Vf. ist für ihre Aufgabe bestens gerüstet. Zusammen mit Philip Grierson hat sie den neue numismatische Maßstäbe setzenden Band Süditalien der *MEC* (Medieval European Coinage XIV: South Italy, Sicily, Sardinia, 1998) bearbeitet und selbst zahlreiche Publikationen zur Münz- und Geldgeschichte Italiens vorgelegt. Das Buch bezweckt – wie im Titel eindeutig formuliert – eine Einbindung der Münzen in die ma. Geschichte Italiens, bietet also keinen Katalog italienischer Mittelaltermünzen, sondern will die Münzen und die Münzgeschichte in unterschiedliche historische Zusammenhänge einordnen. Die Vf. gliedert ihren Stoff in zwölf sachliche Hauptkapitel, deren Länge und Gewichtung unterschiedlich ist. Kürzere Kapitel behandeln numismatische Grundlagen, Quellen, Methoden und Techniken, Fälschungen und Metrologie (Kap. 1, 3, 4, 5, 9, 10). Längere Kapitel sind der Münz- und Geldgeschichte gewidmet unter besonderer Berücksichtigung der Organisation der Münzprägung in den Münzstätten sowie von über Italien hinausgreifenden Entwicklungen (Kap. 2, 7, 8). Das für das MA wichtige Thema der Münzikonographie ist in einem eigenen Kapitel dargestellt (Kap. 11). Für den weiten Fokus zeugt, daß auch sozialgeschichtliche Aspekte und besondere Formen der Münzverwendung aufgenommen worden sind (Kap. 6, 12). Sieben Anhänge sind Quellen gewidmet, behandeln Spezialprobleme (sehr aufschlußreich dabei die Münzverrufungen im regnum Siciliae durch Friedrich II. zwischen 1221 und 1250) oder geben numismatische Hilfestellungen (Feingehaltsumrechnungen, Monogramme, Numerales). Ein Glossar erläutert die wichtigsten numismatischen Begriffe, vor allem die Münzsorten und -namen. Sehr instruktiv sind neun Karten mit den in den verschiedenen Zeitabschnitten tätigen Münzstätten vom 5. bis zum 15. Jh. Ein ausführliches Register erschließt das Werk für gezielte Benutzung. Daß in der ausführlichen Bibliographie von gut 850 Titeln fast 10 Prozent (82) auf die Vf. entfallen, zeigt ihre jahrelange Vertrautheit mit dem Thema, wodurch sie Italien ein modernes numismatisch-historisches Handbuch für das MA beschert hat. Zusammen mit den Bänden *MEC* XIV (Süditalien), Biaggi 1992, und dem